J.N. 137-104

11. 3. X. 1910.
resp. 5. X.

STADTBIBLIOTHEK

Dilectissime!

Dass Ihre gütige Frau mir die Freude bereitete, den alten Utopenäre in seiner Siedelei heimzusuchen u. Grüsse Ihres treuen Gatten zu überbringen, hat aber mir grosse Freude bereitet. So jung u. schön u. fröhlich habe ich sie nicht gedacht: da muss man Sie wohl glücklich preisen! Heil Ihnen u. Ihrem Hause. Leider konnte ich ihr gar nichts erweisen, kein Gastrecht bieten u. ihr nur Versicherungen meiner alten Freundschaft für Ihren Gatten mitgeben.

Das Richter-Exemplar habe ich heute an Prof. Klaar u. die Tante Voß nach Berlin gesendet. Dass die Broschüre von Ihnen gar nach Berlin empfohlen werden sollte, hätte ich mir nie träumen lassen. Also besten Dank im voraus, auch wenn es keine Folgen haben sollte, ausser dass Sie sich unnütz bemüht; das wäre für Sie ein blaues Auge.

Aber haben Sie nie versucht mit dem „Urchland" in Fühlung zu kommen? (Da werden sieben Mark per Seite bezahlt.) An Stoff könnte es Ihnen

gewiß nicht fehlen. Schauen Sie irgendwo den jüngsten VII. Jahrgang an (Kempten bei Kösel, Bayern) oder lassen ein Recensions-Exempl. kommen. Das ist aber nur mein ganz subjektiver Einfall.

Frau Legationsrat von Aichberger, welche gefällig mit Ihrem Fräulein bekannt wurde, erzählte mir von dieser Begegnung sehr erfreut. Frau Aichberger, geb. Liedersdorf war vor vierthalb Dezennien meine Schülerin im Institut Aschau u. bewährte denselben stets eine treue Inclination, ebenso ihrem alten ehemal. Lehrer. Es ist immer hübsch, wenn der Kreis unserer Bekannten in so erfreulicher Weise sich ausdehnt u. rundet.

Auch war ich von Ihrem fröhlichen Fräulein von seinen Kindern vernahm, hat mir viele Freude gemacht. Mit herzlichen Grüßen an Sie Alle heilwünschend

Ihr

alt ergebener

Hollander

5. X. 1910.

STADTBIBLIOTHEK